

In der Gemeinschaft alt werden dürfen

Zwei Experten sprachen in Markt Berolzheim zum Thema „Wohnen im Alter“

MARKT BEROLZHEIM (pr) – „Ich bin froh darüber, dass es auf dem Marktplatz jetzt einen Rollator-Treff gibt“, eröffnete Bürgermeister Fritz Hörner den Vortragsabend im Bischof-Meiser-Haus. Dass die älteren Bürger seiner Stadt „ihre Zerbrechlichkeit nicht mehr verstecken“, findet er gut. Seine 1320 Einwohner haben seiner Meinung nach wunderbare Bedingungen, in Markt Berolzheim alt zu werden. Ein ausschlaggebender Punkt ist vor allem die gute ärztliche Versorgung. „Dort leben wo ich hingehöre – Wohnen im Alter“ war der Abend überschrieben, zu dem Diplom-Psychologe Heiner Dehner und Professor Dr. med. Richard Mahlberg als Referenten eingeladen waren. Sie erläuterten den zahlreichen interessierten Bürgern Möglichkeiten, im eigenen Ort alt zu werden und das Leben dort zu beenden, wo es begann.

Heiner Dehner ist mehr mit älteren Menschen in Kontakt als mit jüngeren und bekommt auf diese Weise mit, dass viele alte Menschen gerne ihr Leben dort beenden möchten, wo sie sich wohlfühlen und hingehören. Ältere Menschen in ein Heim zu bringen, ist für ihn nicht von Vorteil, sie von der jüngeren Generation zu trennen, sei nicht der Weg zur Besserung. Ihn machte es neugierig, was für Möglichkeiten es gibt, das zu ändern. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit dieser Thematik.

„Altwerden ist nichts für Feiglinge“, sagte er. In Indien heißt es zum Beispiel, erwachsen ist man erst mit 60, denn dann stellt man sich die wichtigen Fragen des Lebens wie Sterben und Tod, Leben und Alter. Wie man letzteres gestalten kann, hänge von vielen Dingen ab, wie dem vorhandenen Geld, der möglichen Selbstständigkeit, der Abhängigkeit von Pflegepersonal und anderen Variablen. Ein wenig Vergleich er diese Welt mit der, in der man wie ein Kleinkind versorgt wird. Vermeiden könne man das nicht, doch für die Gesundheit und die Gesunderhaltung könne man einiges tun: gesunde Ernährung, wenig Alkohol, keine Zigaretten, körperliche Aktivität, ausreichend Schlaf sind hierfür einige Beispiele.

Dr. Richard Mahlberg, Verfasser mehrerer Bücher und Publikationen



Bürgermeister Fritz Hörner (Mitte) hatte mit dem Psychologen Heiner Dehner (links) und Professor Dr. Richard Mahlberg zwei kompetente Referenten nach Markt Berolzheim geholt. Foto: Riesle

zum Thema Alterskrankheiten (Alzheimer, Demenz, Schlafstörungen) ist sehr froh, dass so viele Zuhörer zu dem Vortrag gekommen sind. Er legte eine Reihe von Statistiken vor, wie zum Beispiel die „Veränderung der Bevölkerungsstruktur“. Dabei wird deutlich, dass die Anzahl der jüngeren Menschen deutlich abnimmt. Aus der sogenannten Alterspyramide mit wenigen Alten an der Spitze und vielen Jungen an der Basis, werde bis 2050 aller Wahrscheinlichkeit nach ein Rechteck, das sich nach unten immer mehr zuspitzt. Das heißt, es wird immer weniger junge Menschen geben, die die alten pflegen können. 1890 kamen auf jeden über 75-Jährigen 79 jüngere Menschen. Wenn die derzeitige demografische Entwicklung anhält, kommen 2050 nur noch knapp vier jüngere Personen auf einen über 75-Jährigen.

Wobei nicht alle ab diesem Alter Pflegefälle sind, wie die beiden Referenten betonten. Viele von ihnen seien jedoch oft eingeschränkt in ihrer Mobilität, der Feinmotorik, dem Tastempfinden oder auch in Kraft und

Ausdauer, erklärte Mahlberg, der außerdem auf die Frage, ob Alzheimer und Demenz das gleiche seien, sehr ausführlich einging. Dem Professor für Psychogerontologie ist es sehr wichtig, dass der Satz „Das ist doch ganz normal im Alter“, nicht in den Alltagsgebrauch eingebaut wird. Zwar ist bewiesen, dass jeder dritte Mensch, der über 85 Jahre alt ist, an Demenzerkrankung leidet, doch immerhin sind zwei Drittel dieser Altersklasse nicht damit konfrontiert. „Ich hab's nicht“, freute sich da ganz spontan eine ältere Dame im Publikum.

Um dort alt werden zu können, wo man hingehört, müssen einige Dinge berücksichtigt werden: Wohnungsbau, Verkehrssysteme, Parkhäuser, Fußgängerzonen, Innenarchitektur, Straßenübergänge an der richtigen Stelle, Ampelphasen (Dauer/Ton), Treppen, Straßenschilder, Kopfsteinpflaster und vieles mehr gelte es, im Sinne der Älteren zu gestalten. Auch eine funktionierende Infrastruktur ist sehr wichtig, damit die Menschen in ihrer Stadt bleiben und ihren Alltag meis-

tern können. Dazu sollte es in jeder Kommune nach Mahlbergs Statistik eine Kirche, einen Friseur, einen Tante-Emma-Laden, eine Gastwirtschaft und medizinische Versorgung geben.

Wohngemeinschaft als Lösung

Als Königsweg bezeichnete er die ambulante Wohngemeinschaft. Eine solche hat Heiner Dehner gegründet und stellte sein Projekt den Markt Berolzheimern vor: Bei einer Reise nach Holland machte er sich vor Jahren ein Bild von der dort schon fortgeschrittenen Version dieser Idee, bei der die Menschen in ihrer Kommune alt werden können. In Obersteinbach fand er dann nach langer Suche ein altes großes Haus, ein ehemaliges Altenheim, das er kaufte und mit viel Zeit und Arbeit in eine Wohngemeinschaft umwandelte. Anfangs waren die Leute wenig begeistert von seiner Idee, und es gab kaum Unterstützung, erinnerte er sich. Seit neun Jahren leben nun zwölf Menschen in dieser WG, kochen, singen, reden und haben Spaß miteinander, und alle Außenstehenden, die anfangs misstrauisch waren, seien nun begeistert davon und zeigen Interesse an diesem Projekt.

Die zwölf demenzkranken Menschen leben in diesem Haus und werden rund um die Uhr betreut. Jeder Mieter und jede Mieterin hat ein eigenes Zimmer. Gemeinsam genutzt werden ein Wohnzimmer und eine Wohnküche, die den Mittelpunkt aller Aktivitäten in der Wohngemeinschaft bilden. Die Pflege übernimmt ein externer, ambulanter Pflegedienst. Wichtige Entscheidungen trifft das sogenannte Angehörigen-Gremium, welches das Zusammenleben in der Wohngemeinschaft aktiv gestaltet. Durch dieses Projekt wurden viele Kommunen auf Heiner Dehner aufmerksam und lassen sich von ihm über diese noch neue Wohnform informieren.

Mit dem Satz „Oben fit und unten dicht, lieber Gott mehr will ich nicht“, endete der sehr informative Vortrag und es startete eine rege Diskussionsrunde, bei der viele Fragen auftauchen, die von den beiden Referenten ausführlich und kompetent beantwortet wurden.

Fit in Naturschutz und Landschaftspflege

Zusatzqualifikation für sogenannte „grüne Berufe“ – Lehrgang in Triesdorf

TRIESDORF – Das Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft Almesbach (Oberpfalz) beabsichtigt, den Lehrgang „Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in“ mit Fortbildungsprüfung für ganz Bayern durchzuführen. Einer dieser Lehrgänge wird an der Landmaschinen- und Triesdorf angeboten.

Diese Fortbildungsprüfung stellt eine Zusatzqualifikation für die „grünen Berufe“, Landwirte, Gärtner, Winzer, Forstwirte, Revierjäger, Fischwirte, Tierwirte sowie Wasserbauer dar. Voraussetzung zur Teilnahme an dem Lehrgang ist eine Berufsausbildung mit Abschluss und Berufspraxis von

mindestens drei Jahren oder ein Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

Mit dieser Zusatzqualifikation können sich neue Berufs- und Erwerbschancen eröffnen. Die geprüften Natur- und Landschaftspfleger sind qualifiziert, Arbeiten im Naturschutz und in der Landschaftspflege, in der Schutzgebietsbetreuung und Umweltbildung auf hohem Niveau sach- und fachgerecht durchzuführen. Das Angebot richtet sich deshalb auch an Mitarbeiter von Bauhöfen, die sich eine Zusatzqualifikation aneignen wollen.

Die Ausbildung umfasst Kenntnisse der Grundlagen von Naturschutz

und Landschaftspflege, die Fähigkeit zur Informationstätigkeit und Besucherbetreuung sowie zur Durchführung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Zusätzlich werden Kenntnisse über soziale und rechtliche Aspekte, das aktuelle Förderwesen sowie Ausschreibung und Abrechnung von Arbeiten in der Landschaftspflege vermittelt.

Träger dieser Fortbildungsmaßnahme ist das Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft Almesbach, welches die Lehrgänge und Prüfungen in enger Zusammenarbeit mit der Höheren Naturschutzbehörde Regensburg, der Bayerischen Akademie für Natur-

schutz und Landschaftspflege (ANL) Laufen, sowie der Landesanstalt für Landwirtschaft Freising, durchführt.

Am Donnerstag, 13. Juni, findet in Almesbach ab 13 Uhr eine Informationsveranstaltung statt (Telefon 0961/390200). Die erste Kurswoche startet am 23. September an der ANL in Laufen. Anmeldeabschluss ist der 30. Juni 2013. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Ansprechpartnerin ist Sabine Kräcker, Telefon 0961/3902054 oder per E-Mail an lvfz-almesbach@fl.bayern.de. Weitere Informationen im Internet unter www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/fortbildung.

Häuslebauer lockt es in die Wolframstadt

Wolframs-Eschenbach verzeichnet rege Nachfrage nach Grundstücken – Steigende Geburtenrate

WOLFRAMS-ESCHENBACH (msr) – Während der Landkreis Ansbach seit 2004 massiv an Einwohnern verloren hat, ist es der Wolframstadt gelungen, im gleichen Zeitraum sogar ein bisschen zuzulegen. Das berichtete Bürgermeister Michael Dörr im Rahmen der Bürgerversammlung. Insbesondere die Geburtenzahl des Jahres 2012 freut den Rathauschef: Mit 29 lag sie so hoch wie seit 1999 nicht mehr und hat sich seit dem Tiefststand 2006 mit nur 14 Babys wieder verdoppelt.

Dank des guten Rufes der Stadt zieht es viele Häuslebauer nach Wolframs-Eschenbach. 2012 konnten wieder sieben Bauplätze verkauft werden, im Baugebiet „Reuterner Straße“ sind jetzt nur noch zwei Parzellen frei. Für die Erweiterung des Baugebiets „Ziegelhütte“, welche heuer umgesetzt werden soll, sind schon zehn Bauplatzreservierungen vorhanden, davon acht von Auswärtigen.

Dem gegenüber stehen aber auch viele Wegzüge aus Wolframs-Eschenbach, von jungen Erwachsenen, die zum Studieren und Arbeiten in die Ballungsräume gehen. „Bei den Jüngeren könnten wir einfach mehr brauchen“, so das Fazit des Bürgermeisters. Insbesondere fehlen Kinder bis zehn Jahre und die jüngeren Erwachsenen zwischen 20 und 40 Jahren.

Während die Einwohnerzahl der Stadt selber konstant bleibt oder sogar leicht steigt, sind in manchen

Ortsteilen leichte, aber kontinuierliche Rückgänge zu verzeichnen, etwa in Biederbach und Selgenstadt. Insgesamt aber prognostizierte das Statistische Landesamt eine stabile Einwohnerzahl für Wolframs-Eschenbach für die Jahre bis 2020, so Dörr weiter. Dieser Trend steht im Gegensatz zur Entwicklung im Landkreis Ansbach, der 4942 Einwohner seit 2004 verloren habe. Das sei mehr als die Verwaltungsgemeinschaft Wolframs-Eschenbach – Mittel-eschenbach Bürger hat.

Auch die Zahl der versicherungspflichtig beschäftigten Wolframs-Eschenbacher hat mit 1044 einen neuen Höchststand erreicht. Es waren genau 40 mehr als im Jahr vorher. Die Arbeitslosenzahlen lagen zum 31. Dezember 2012 bei 48 ALG-I-Empfängern und 18 ALG-II-Bedarfs-gemeinschaften – deutlich erhöht im Vergleich zum Vorjahr mit damals 36 und 6.

Und auch die Zahl der Arbeitsplätze in Wolframs-Eschenbach kletterte



Bürgermeister Michael Dörr hatte für die Bürgerversammlung wieder einen umfangreichen Vortrag mit vielen Details vorbereitet, gestützt auf eine Lichtbildpräsentation mit einer Menge Zahlenmaterial und Informationen zum Mitlesen. Foto: Schachameyer

mit 483 wieder auf ein Rekordniveau, wie es zuletzt 2006 vorhanden war. 308 Berufseinpendlern nach Wolframs-Eschenbach standen 869 Auspendler gegenüber.

Die finanzielle Situation der Stadt ist äußerst stabil. Mit Rücklagen in Höhe von fast 1,9 Millionen Euro ist ein gutes Polster vorhanden; aller-

dings warten auch große Herausforderungen, allem voran die über fünf Millionen Euro teure Sanierung der „Alten Vogtei“, die zeitlich mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen wird und heuer noch beginnen soll.

Weitere Projekte, die in diesem Jahr anstehen, sind Sanierungen der Stadtmauer im südwestlichen Bereich sowie im Bereich Bärengarten und die Einrichtung des schon lange geplanten Medizinalgartens. Die Südfassade des Alten Rathauses soll schon in den nächsten Wochen angegangen werden. Weiter gilt es, den zweiten Bauabschnitt des „Karpfenradwegs“ in Reutern zu bauen und einen weiteren Damm oberhalb der sogenannten Dölla-Weiher zu errichten. Darüber hinaus soll wie berichtet die Kinderkrippe an der Schule bis September fertig werden, und die Abwasserbeseitigung wird die Stadt noch mehrere Jahre beschäftigen. Hinsichtlich der abwassertechnischen Anbindung des Ortsteils Selgenstadt regte ein Selgenstädter Bürger an, nochmals zu überdenken, ob ein Kläranschluss des Dorfs nach Mittel-eschenbach nicht leichter und eventuell kostengünstiger zu bewerkstelligen sei als der nach Wolframs-Eschenbach beziehungsweise Adelmansdorf.

Insgesamt nur etwa 40 Bürger waren der Einladung zur Bürgerversammlung gefolgt. Dies mag ein Indiz dafür sein, dass man sich auch sonst rund ums Jahr ganz gut informiert fühlt.

Kurz notiert

Wieder gemeinsame Ausfahrten

GUNZENHAUSEN – Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr ist die Sparte Rennradspport beim TV 1860 Gunzenhausen weiter im Aufwind. Ab sofort finden wieder gemeinsame Trainingsfahrten statt. Treffpunkt ist Dienstag um 18 und Donnerstag um 17 Uhr das TV-Vereinsheim. Rennrad- und Mountainbike-A-Lizenz-Trainer Jörg Domanowski ist als Abteilungsleiter für dieses Training verantwortlich. Neu und in der Region einmalig ist das Angebot, hochwertige Rennräder und bei Bedarf auch weitere Ausrüstung in Zusammenarbeit mit „Frankenbike Holidays“ aus Gunzenhausen zu mieten. Interessenten können sich so erste und kostenlose Eindrücke dieses faszinierenden Sports verschaffen. Auch für den Mountainbike-Bereich des TV 1860 Gunzenhausen besteht die Möglichkeit, entsprechende Fahrräder zu mieten. Dieses Training beginnt Sonntag um 9 und Mittwoch um 18.30. Egal, ob Einsteiger, Hobbyfahrer oder Rennfahrer, jung oder nicht mehr ganz jung, jeder ist willkommen. Für gemeinsame Trainingsfahrten im Fränkischen Seenland wird jede Leistungsstufe berücksichtigt. Wer möchte, kann sich auch individuelle Trainings- und Ernährungspläne, abgestimmt auf die eigenen Ziele und Möglichkeiten, erstellen lassen. Ideale Ergänzung und Vorbereitung bei schlechtem Wetter ist das „TV Aktiv Fitnessstudio“ mit dem Indoorcycling-Angebot.

Kreditkartendaten ausgespäht

GUNZENHAUSEN – Eine Anzeige wegen Betrug erstattete am Donnerstagmittag ein 29-Jähriger. Mit den Daten seiner Kreditkarte hatte ein Unbekannter zwei Wochen zuvor bei einer Fluggesellschaft 225 Euro bezahlt. Auch gab es noch weitere Abbuchungen, welche in Amerika getätigt wurden.

Zuchtrinder im Ring

ANSBACH – Zum nächsten Großviehmarkt in Ansbach am Donnerstag, 2. Mai, sind 100 Kühe und zwei Kalbinnen gemeldet. Mittelfranken ist jetzt ein nach Artikel 10 anerkanntes BHV1-freies Gebiet. Damit können auch Betriebe aus Oberfranken und der Oberpfalz ohne Quarantäne Tiere mit nach Hause nehmen. Alle weiblichen Zucht-tiere werden am Markt hinsichtlich Eutergesundheit kontrolliert. Bei Kühen wird die Milchleistung sowie die Melkbarkeit festgestellt. Die Milchliste kann am Vorabend im Internet eingesehen werden (www.rzv-franken.bayern.de). Die circa 45 Jungbullen zeichnen sich durch beste Veranlagung im Zweinutzungstyp aus. Der Markt beginnt um 10 Uhr.

Von Wachs und Honig

OETTINGEN – Es ist wieder so weit: Am Marktsonntag, 5. Mai, präsentiert das Heimatmuseum Oettingen eine neue Sonderausstellung. Es geht um Wachs und Honig. Ein Glücksfall für die Ausstellung ist die Möglichkeit, viele Gegenstände und Informationen aus der Kerzenzieherei Seitz in Wemding ausstellen zu können. Deren Geschichte ist ebenso dargestellt wie die unterschiedlichsten Gerätschaften aus der Imkerei. Ein Suchspiel für Kinder und eine Bildergalerie im Treppenhaus ergänzen die Ausstellung. Die Eröffnungsveranstaltung am Sonntag um 14 Uhr wird im Museumshof stattfinden. Die Ausstellung ist bis zum 1. November zu sehen und von Mittwoch bis Sonntag 14 bis 17 Uhr geöffnet, andere Zeiten und Führungen nach Vereinbarung, Telefon 09082/2315.

Lehrgang für angehende Tagesmütter

ROTH – Wer gerne mit Kindern umgeht, zu Hause arbeiten möchte und zugleich anderen Familien helfen will, damit diese Beruf und Kinderbetreuung besser unter einen Hut bringen können – für den- oder diejenige wäre vielleicht der Job als Tagesmutter beziehungsweise -vater das Richtige. Das passende „Rüstzeug“ bietet ein Qualifizierungslehrgang des Kreis-Jugendamts, der am Mittwoch, 15. Mai, um 19 Uhr in Roth beginnt. Interessierte Männer und Frauen können sich dafür ab sofort noch anmelden. Weitere Informationen zum Thema gibt es im Landratsamt Roth bei Gabriele Lauhoff, Telefon 09171/81242, E-Mail: gabriele.lauhoff@landratsamt-roth.de.

Mitfahrer für Radteam gesucht

HESELBERG – Die Region Hesselberg sucht Mitfahrer für ein Radsport-Team, welches an der internationalen Veranstaltung „Glocknerkönig“ in Österreich am 9. Juni 2013 teilnimmt (www.glocknerkoenig.com). Dies ist ein Jedermann-Bergrennen auf der Großglockner Hochalpenstraße. Ziel für das Team Hesselberg ist es, die Region Hesselberg als Radsportregion im neuen Radtrikot „I bin a Hesselberger“ mit einer guten Zeit zu vertreten. Im Frühjahr 2013 beginnt nach einer medizinischen Leistungsdiagnostik das gemeinsame Training. Ansprechpartner bei der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg ist Franz Hitzelsberger, Telefon 09836/970772, franz.hitzelsberger@region-hesselberg.de.